

Ein strahlender Stern im Ensemble

# JULIA NOVIKOVA

Wäre es nicht die Musik geworden, hätte sie „vielleicht etwas mit Sprachen“ – sie spricht vier flüssig –, oder mit Literatur gemacht. Doch glücklicherweise wurde es die Oper: Julia Novikova, die trotz ihrer jungen Jahre bereits auf eine rasante Karriere verweisen kann, entschied sich früh für die Laufbahn als Sängerin. Mit fünf begann der Musikunterricht, nach einem Klavier- und Flötenstudium wurde die Stimme bald entdeckt und gefördert. Ob ihr das Üben als Kind leicht gefallen ist? „Eigentlich schon – ich habe es gerne gemacht.“ Was folgte, war ein fundiertes musikalisches Studium am Konservatorium in St. Petersburg, das ihr ein umfassendes Wissen vermittelte. Auch heute noch kann sie davon zehren: „Wenn ich eine Rolle lernen muss, geht es aufgrund dieser genauen Ausbildung sehr schnell ...“ Als Gewinnerin des renommierten *Opera-lia*-Wettbewerbs von Plácido Domingo heimste die Sopranistin nicht nur den ersten Jury-Preis, sondern auch den Publikumspreis ein. Wenig später stand sie mit Domingo vor der Kamera und wirkte als Gilda in der prominenten *Rigoletto*-Verfilmung mit.

Dem Publikum der Wiener Staatsoper ist Julia Novikova seit etwa anderthalb Jahren ein Begriff, als sie sich als Königin der Nacht im November 2009 vorstellte. Derzeit gehört sie zum Ensemble des Hauses und verdient sich ihre Sporen mit Partien wie etwa jener der Adina im *Liebestrank* – eine Rolle, die sie an der Seite von Juan Diego Flórez sang. Wie aber schafft man es, bei solchen Höhenflügen nicht abzuheben und sich zu erden? „Ganz einfach“, lacht Novikova, „nach einer Korrepetitionsstunde, in der man Lob, aber auch Kritik zu hören bekommt, ist man schnell wieder auf dem Boden der Realität angekommen!“

Klug weiß sie auch ihren sängerischen Weg zu nehmen. „Ich kann einschätzen, welche Partie für mich derzeit geeignet ist. Wenn sie zu weit ins Dramatische reicht, das Orchester sehr intensiv wird, kommt sie für mich nicht in Frage. Ich wurde zum Beispiel schon mehrfach gefragt, ob ich die Violetta in *La traviata* übernehmen will. Ich würde schon wollen – aber es ist noch zu früh, also warte ich ...“

Im März singt sie an der Wiener Staatsoper eine herausfordernde Schlüsselpartie, die Zerbinetta in *Ariadne auf Naxos*. Und noch in dieser Spielzeit wird sie an

der Oper in Bonn gastieren und dort die Amina in *La sonnambula* ausprobieren: „Diese Partie ist eine weitere Annäherung ans Belcanto-Fach: Wenn die Amina gut sitzt, kommt irgendwann die Lucia. Aber das hat noch Zeit.“ Und mit Plácido Domingo als Dirigent wird Novikova die Norina in *Don Pasquale* in Washington geben. Das berühmte Lampenfieber vor Auftritten hat die Sängerin im Griff: „Ich habe früh bemerkt, dass die Leistung unter der Nervosität leidet – und man sich dann im Nachhinein darüber ärgert. Also hat die ‚vernünftige Julia‘ in mir die Sache mit der ‚Sängerin Julia‘ geklärt: dass es eben nicht jedes Mal sein muss. Und seither ist das große Lampenfieber weg. Nun genieße ich den Moment des Auftretens, ich liebe es, wenn die Scheinwerfer angehen, ich in das Kostüm schlüpfe. Es ist einfach eine Art heilige Freude, auf der Bühne zu stehen, singen zu dürfen und wunderbare Rollen zu gestalten. Ein Privileg!“

Oliver Láng

